

mundus Eine Welt e.V. – Internationale Freiwilligendienste im Erzbistum Paderborn ***Pädagogisches Begleitkonzept für den Nord-Süd-Freiwilligendienst***

Seit 2008 ermöglicht der mundus Eine Welt e. V. (genannt *mundus*) entwicklungspolitische Freiwilligendienste im Kontext der Nord-Süd-Komponente. Diese internationalen Freiwilligendienste dienen der Partnerschaftsarbeit und sind ein Beitrag zur Mitgestaltung der Einen Welt.

Dimensionen

Dem pädagogischen Begleitkonzept liegen die folgenden drei Dimensionen zugrunde: die *entwicklungspolitische*, die *partnerschaftliche* sowie die *Lern-Dimension*. Alle drei spielen in der pädagogischen Begleitung eine Rolle. Dabei überschneiden sie sich in vielen Punkten. Sie werden als Rahmen für die Idealvorstellung eines Freiwilligendienstes verstanden.

Für die *entwicklungspolitische Dimension* macht sich der mundus Eine Welt e. V. ein kritisches Verständnis von Entwicklung zu eigen. Es geht nicht darum, ein bestimmtes Muster von Entwicklung, das Deutschland oder der Westen durchlaufen hat, auf die Partnerländer zu übertragen. Vielmehr gilt es vor dem Hintergrund postkolonialer Erfahrungen, die Entwicklung der Einen Welt partnerschaftlich zu gestalten. In diesem Verständnis ist es das Ziel, dass die Freiwilligen sich im Anschluss an den Dienst in der Einen Welt verorten können und ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge und die eigene Privilegierung erworben haben. Sie sollen zu Handelnden werden, sich engagieren, Teil von Veränderungsprozessen werden und die Eine Welt mitgestalten.

In der *partnerschaftlichen Dimension* geht es um einen Dialog auf Augenhöhe. Das Setting wird dabei als Viereck verstanden; mit dem*der beteiligten Freiwilligen, der Partnerorganisation vor Ort, dem mundus Eine Welt e. V. sowie dem mundus Mitglied (für die Stellen, in denen mundus als direkter Entsender auftritt, ist es als Dreieck zu verstehen). Hierbei ist es das Ziel, tragfähige Beziehungen zwischen allen Beteiligten aufzubauen. Eine gute Beziehung zwischen den Freiwilligen und mundus sowie dem jeweiligen Mitglied entsteht im Rahmen der Vorbereitung. Daher ist es wichtig, eine gewisse Verbindlichkeit zu etablieren, den zeitlichen Abstand zwischen den Einheiten relativ kurz zu halten und ausreichend Zeit für die Beziehungsbildung auch unter den Freiwilligen zu haben. Insbesondere zwischen der*dem pädagogischen Referent*in und den Freiwilligen muss eine tragfähige Beziehung entstehen, um auch über die Entfernung eine gute Begleitung zu gewährleisten. Aus dem gleichen Grund gestalten auch die Mitglieder Teile des Vorbereitungsprozesses.

Die Beziehung zwischen Freiwilligen und Partner*innen im Ausland bildet sich insbesondere in der Zeit vor Ort. Die Vorbereitung soll zum einen das Rüstzeug dazu bieten, zum anderen sollen auch in dieser Phase schon Kontakte aufgenommen werden.

Der Freiwilligendienst dient nicht zuletzt der Beziehungsbildung zwischen Mitgliedern und Partner*innen. Hier ist die Rolle des mundus Eine Welt e. V. eher passiv zu verstehen.

Im Rahmen der *Lerndimension* versteht sich der Freiwilligendienst als Lerndienst. Junge Menschen durchlaufen einen personalen Lernprozess und sollen daher nicht als Fachkräfte verstanden werden. Ebenso wenig darf der Aspekt des Helfens in den Vordergrund gerückt werden. Ziel des Dienstes ist es hierbei, dass die Teilnehmenden mit sich selbst in der Fremde Erfahrungen sammeln, um Selbständigkeit und Autonomie zu erlangen und ihre Reflexionsfähigkeit auszubauen. Vor diesem Hintergrund ist es notwendig, sich bereits im Rahmen der Vorbereitung auch mit der eigenen Biographie auseinander zu setzen. Darüber hinaus lernen die Freiwilligen und deren Kontaktpersonen in der Einsatzstelle durch den Austausch von Perspektiven und Ansichten im interkulturellen Kontext voneinander. Auch der mundus Eine Welt e. V. versteht sich selbst als lernende Organisation im ständigen Prozess der Qualitätsverbesserung.

Ziele und Inhalte der pädagogischen Begleitung

Im Folgenden werden die Ziele und Inhalte für die Phasen der *Vorbereitung*, *Begleitung* und *Nachbereitung* definiert.

Im Rahmen der *Vorbereitung* soll auf der persönlichen Ebene ein Verständnis für die Rolle als Freiwillige*r entstehen. Die Teilnehmenden sind keine Expert*innen, keine Entwicklungshelfer*innen und dürfen vor Ort keine Arbeitskraft ersetzen. Sie sind vor Ort, um im Sinne eines gegenseitigen

Lernprozesses die Partner*innen in den Projekten zu unterstützen. Sie sollen eine Sensibilität dafür entwickeln, dass sie in die Fremde gehen und dabei Suchende oder Lernende sind. Ebenso sollen sie lernen, kritisch mit sich selbst umzugehen und ihre Selbst- und Fremdbilder zu hinterfragen.

Das Ziel der *Begleitung während der Zeit im Ausland* ist in erster Linie, eine gute Durchführung des Freiwilligendienstes zu ermöglichen. Die Freiwilligen sollen darin unterstützt werden, durch eine gute Einführung der Dienstvorgesetzten bzw. ggf. der Mentor*innen vor Ort ihre Rolle zu finden. Der Einsatz in der Dienststelle wird von einem*einer Mentor*in begleitet. Diese reflektieren die Erfahrungen mit den Freiwilligen und sind in Krisenzeiten Ansprechpartner*innen für alle Beteiligten. Zudem soll das Vorhandensein unterschiedlicher Ansprechpartner*innen zur Überwindung von Krisen beitragen. Weiterhin soll durch eine gute Kommunikation die Partnerschaft gefördert werden. Insbesondere die Zwischenseminare bieten die Möglichkeit der Selbstreflexion für die Teilnehmenden.

Die *Nachbereitung* dient zunächst der Unterstützung der Freiwilligen beim Wiederankommen und bietet die Möglichkeit der Reflexion des Dienstes. Es soll eine Evaluation des Einsatzes aus allen Richtungen (mundus, Mitglied, Partnerorganisation und Freiwillige) erfolgen und bei Bedarf die Organisation des Dienstes oder der Einsatzstelle angepasst werden. Darüber hinaus soll die Nachbereitung Möglichkeiten des Engagements im Bereich der Einen Welt aufzeigen. Dies kann bei mundus und den Mitgliedern sein, in anderen Bereichen des Erzbistums Paderborn oder darüber hinaus.

Die Freiwilligen haben die Möglichkeit, die Seminare aktiv mitzugestalten. Sie werden in Prozesse eingebunden und können, sofern sie das wollen, sich an der Gestaltung der Einheiten beteiligen, sich bei Schwerpunktsetzungen einbringen, eigene Themen benennen oder Projekte und Angebote planen.

Die Seminare werden in der Regel von dem*der zuständigen Referent*in (pädagogische Fachkraft) vom mundus Eine Welt e. V. geleitet (Ausnahme: Zwischenseminare). Je nach Gruppengröße wird der*die Referent*in von ein oder zwei erfahrenen Teamenden unterstützt. Die Teamenden sind oft ehemalige Freiwillige, welche im Anschluss an ihren Freiwilligendienst eine Schulung zur pädagogischen Begleitung internationaler Freiwilliger absolviert haben (z. B. Teamenden-Schulung der fid). Gegebenenfalls kann das Team von einem*einer Trainee unterstützt werden, der*die die Schulung noch nicht vollständig absolviert hat. Die pädagogische Fachkraft stellt das Team eigenverantwortlich zusammen.

Elemente der pädagogischen Begleitung

Im Folgenden werden einzelne Elemente der Vor- und Nachbereitung vorgestellt. Diese dienen der Orientierung und können durch weitere Elemente ergänzt werden.

Spezifische Seminareinheiten und mögliche Methoden sind in einem Pool aus Angeboten/Einheiten zu finden. Der Pool wird fortlaufend weiterentwickelt und zudem durch Reflexionen der vergangenen Seminare ergänzt. Die Einheiten werden flexibel an die Bedürfnisse der Gruppe angepasst. Die Freiwilligen haben die Möglichkeit, sich eigenverantwortlich in die jeweilige Seminargestaltung miteinzubringen.

1. Kennenlernwochenende

- Ziele: Dieses Wochenende dient der wechselseitigen Information und ist damit eine Hilfe zur Entscheidungsfindung, in welcher Einsatzstelle der Freiwilligendienst geleistet wird. Die Freiwilligen haben einen Überblick über das Konzept und Informationen zum Einsatz erhalten. Die Mitglieder des Vereins bekommen einen ersten Eindruck von den Freiwilligen und gestalten das Wochenende in Teilen mit. Nach dem Wochenende äußern die Freiwilligen ihre Wünsche bezüglich der Einsatzstellen. Diese werden neben den Vorstellungen der Mitglieder und Partner*innen berücksichtigt.
- Mögliche Inhalte: Konzept des Freiwilligendienstes, Chancen und Grenzen des Freiwilligendienstes, entwicklungspolitisches Denken, Motivation der Teilnehmenden, Vorstellen der Einsatzstellen und Erfahrungen von zurückgekehrten Freiwilligen

2. Diözesanes Freiwilligen-Wochenende

- Ziele: Dieses Wochenende wird von der Fachstelle Weltkirche des Erzbistums Paderborn organisiert und findet trägerübergreifend statt. Zudem nehmen auch die

- aktuellen Süd-Nord-Freiwilligen an dem Wochenende teil. Das Wochenende dient der Intensivierung der Beziehung der Freiwilligen untereinander (Nord-Süd und Süd-Nord), gibt Zeit und Raum für die konkrete Auseinandersetzung mit den Einsatzländern und für das Kennenlernen des vielfältigen weltkirchlichen Engagements in der Diözese.
- Mögliche Inhalte: Austausch in Länder-/Kontinentalgruppen, interkulturelles Lernen, entwicklungspolitische Arbeit und weltkirchliche Bezüge im Erzbistum Paderborn, Kontexte des internationalen Freiwilligendienstes
3. Vorbereitungswochenende, i.d.R. im März
 - Ziele: Dieses Wochenende dient vor allem der Bildung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen den Teilnehmenden und den mundus-Mitarbeitenden. Die Freiwilligen setzen sich mit den ersten inhaltlichen Themen der Vorbereitung auseinander und bekommen einen Überblick über die organisatorische Abwicklung des Freiwilligendienstes.
 - Mögliche Inhalte: erste Auseinandersetzung mit Kolonialvergangenheiten, Rassismuskritik und Critical Whiteness, Öffentlichkeitsarbeit, medizinische Themen, organisatorische Themen und Fragen
 4. Vorbereitungsseminar (8 Tage inkl. An- und Abreisetag, i.d.R. nach Pfingsten)
 - Ziele: Das lange Seminar dient zur Stärkung der kommunikativen Kompetenzen im interkulturellen Dialog und schafft Zeit und Raum für die Auseinandersetzung mit entwicklungspolitischen Fragestellungen. Die Freiwilligen setzen sich mit ihrer eigenen Biographie und Geschichte auseinander und betrachten und vertiefen die persönlichen Handlungsspielräume (auch in Krisen und Konflikten).
 - Mögliche Inhalte: Biographiearbeit, Umgang mit Krisen und Konflikten, Präventionsschulung sexualisierte Gewalt, eigene Spiritualität, soziale Projekte in Deutschland, landesspezifische Informationen, Einführung in die Kultur des Gastlandes, Erwartungen an und Rolle der*des Freiwilligen, interkulturelles Lernen, Rassismuskritik, Critical Whiteness, entwicklungspolitische Zusammenhänge, gruppenspezifische Elemente
 5. Aussendungswochenende (i.d.R. im Juli)
 - Ziele: Dieses Wochenende dient dem Abschluss der Vorbereitung. Die Freiwilligen klären letzte Fragen und nutzen die Zeit, sich innerhalb ihrer Seminargruppe zu verabschieden. Am Sonntag sind die Angehörigen der Freiwilligen eingeladen, an der Aussendungsfeier teilzunehmen. Vorher besteht die Möglichkeit, Fragen und Themen der Angehörigen in Bezug auf den Freiwilligendienst zu besprechen.
 - Mögliche Inhalte: letzte Fragen und Themen der Freiwilligen, Informationen für die Angehörigen und Fragenrunde, Aussendungsfeier, Abschied
 6. Spezielle Vorbereitung auf die Einsatzstelle (findet in der Regel durch die Mitglieder statt)
 - Ziele: Die Freiwilligen lernen ihre Einsatzländer und Einsatzstellen kennen und haben erste Kontakte zu den Ansprechpersonen vor Ort. Sie setzen sich mit den länderspezifischen Gegebenheiten und Bedingungen der Einsatzstelle auseinander und erwerben entsprechende Kompetenzen.
 - Mögliche Inhalte: Einzelheiten dieser Vorbereitung werden durch die jeweiligen Mitglieder (ggf. gemeinsam mit ehemaligen Freiwilligen) in Absprache mit der Partnerorganisation organisiert und individuell gestaltet
 7. Zwischenseminar (i.d.R. mind. 5 inhaltliche Tage)
 - Ziele: Die Freiwilligen nehmen jeweils an einem Zwischenseminar teil. Die Zwischenseminare werden vom mundus Eine Welt e. V. oder von anderen Trägerorganisationen gestaltet und finden im Einsatzland oder einem Nachbarland statt. Im Vordergrund des Zwischenseminars steht die Selbstreflexion. Die Freiwilligen setzen sich mit der bisherigen Zeit in ihrer Einsatzstelle auseinander und formulieren sich Ziele für die verbleibende Zeit des Freiwilligendienstes. Gemeinsam werden Herausforderungen thematisiert und Handlungsmöglichkeiten für Veränderungen entwickelt. Das Zwischenseminar bietet Zeit für individuelle Themen der Freiwilligen. Je nachdem, ob und wo ein von mundus organisiertes Zwischenseminar stattfinden, sollten ehemaligen Süd-Nord-Freiwilligen zum Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung dazugeholt werden.

- Mögliche Inhalte: Rückblick auf die Zeit in der Einsatzstelle und Ausblick auf verbleibende Zeit, Geschlechterrollen im Einsatzland, Sinn des Freiwilligendienstes, Entwicklungszusammenarbeit, kulturbewusste Kommunikation anhand selbsterlebter Beispiele, Umgang mit Krisensituationen, Konfrontation mit Armut, Umgang mit Heimweh, politische Situation im Einsatzland, ausreichend Zeit für Einzelgespräche
8. mundus-Rückkehrendenseminar (5 Tage, i.d.R. im September)
- Ziele: Beim Rückkehr-Seminar blicken die Freiwilligen auf ihren Freiwilligendienst und die persönlichen Erfahrungen im Einsatz zurück und tauschen sich mit den anderen Freiwilligen aus. Den Freiwilligen werden Möglichkeiten aufgezeigt, sich nach dem Freiwilligendienst weiter zu engagieren. Das Rückkehrseminar dient zudem der Reflexion der pädagogischen Begleitung, der Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen mundus, dem jeweiligen Mitglied und der Partnerorganisation. Die Freiwilligen geben konstruktives Feedback zur Begleitung durch mundus, durch das Mitglied und die Ansprechpersonen vor Ort, zu strukturellen Gegebenheiten, Aufgaben im Freiwilligendienst, Unterkunft, etc.
 - Mögliche Inhalte: zeitnahe Rückblick auf den eigenen Freiwilligendienst, Austausch und Zeit in der Seminargruppe, Feedback und Reflexion, Möglichkeiten des weiteren Engagements

mundus Eine Welt e. V.
Leostraße 21
33098 Paderborn